

jahrsnacht unter die Krippe des Pferdestalles. Als die Mitternachtsstunde geschlagen hatte, lösten sich die Ketten und Halfter, mit denen die Pferde angebunden waren, von selbst, und die Tiere gingen frei umher im Stalle und erzählten sich ihre Erlebnisse aus dem letzten Jahre. Bald kam die Rede auf den bösen Knecht, der immer nur die Peitsche und wenig Futter für sie habe. Da sprach der Knecht: „Wart! ich will euch!“ und holte die Peitsche, um die Pferde zu strafen. Aber die Pferde ergriffen den Knecht mit ihren Mäulern und schlugen und stampften ihn mit ihren Hufen zu Tode. — So ergeht es Allen, die die Pferde in der Neujahrsnacht bei ihrer Beratung hören.

Mündlich aus Trent.

129.

### Das Pferd.

Unser Herr Christus wollte einst auf einem Pferde durch einen Fluß reiten. Damals aber hatten die Pferde ihre Augen noch an den Füßen. Deshalb sagte das Pferd zu dem Herrn Jesus: „Nun werden aber meine Augen naß werden.“ Da ordnete der Herr an, daß fortan die Pferde ihre Augen im Kopfe tragen sollten. Und so geschah es auch. Die Stellen, wo die Augen der Pferde früher geseßen haben, sind aber noch heutigen Tages sichtbar. Denn alle Pferde haben dort kleine, hornartige Gewächse.

Mündlich.

130.

### Die Kühe in der Neujahrsnacht.

In der Neujahrsnacht zwischen 12—1 Uhr können alle Tiere sprechen. Sie erzählten sich dann, was sie das